

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift
Tageblatt Rieser,
Fremser Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Weissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1599.
Strohfasser:
Rieser Nr. 52.

Nr. 106.

Sonnabend, 7. Mai 1932, abends.

85. Jahrgang.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen; Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und todeswürdiger Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Gewilligter Rabatt erlischt, wenn der Beitrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Bestimmungsort: Rieser. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verbreitungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Redaktionsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Rieser.

Mordanschlag auf den Präsidenten der französischen Republik.

Präsident Doumer gestorben.

(Paris. Auf den Präsidenten der französischen Republik ist gestern nachmittag, wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, auf einer Ausstellung von einem Russen ein Revolverattentat verübt worden. Der Russe gab fünf Schüsse auf den Präsidenten ab, von denen drei Doumer trafen. Präsident Doumer wurde schwer verletzt. Er erhielt eine Kugel in den Kopf und wurde in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus gebracht.

Paris. (Funkpruch.) Um 4,40 Uhr früh ist der Präsident der französischen Republik Paul Doumer den Verletzungen, die ihm bei dem Attentat beigebracht worden sind, erlegen.

(Paris. Ueber das Attentat auf Präsident Doumer liegen folgende Einzelheiten vor: Der Präsident der Republik, begleitet von einem Mitglied seines Militärkabinetts, begab sich nachmittags in eine von der Vereinigung der Schriftsteller, die am Kriege teilgenommen haben, veranstaltete Buchausstellung. In dem Augenblick als er, begleitet von einem größeren Gefolge, den zweiten Ausstellungssaal betrat, wurden auf ihn fünf Schüsse abgegeben, von denen drei ihn und ein weiterer den bekannten Schriftsteller Claude Farrère verletzten.

Doumer war gegen 15 Uhr gerade im Begriff, das Buch eines französischen Schriftstellers mit seiner persönlichen Unterschrift zu zeichnen und dann das Ausstellungsgebäude zu verlassen, als aus dem Gedränge heraus die Revolvergeschosse auf ihn abgegeben wurden. Im Hals und Kopf schwer verletzt, brach der Staatspräsident zusammen. Es entstand eine ungeheure Aufregung, die der Mörder benutzte, um nach dem Ausgange zu flüchten. Er wurde aber dort vom Direktor der Sicherheitspolizei erreicht, der ihm die Waffe aus der Hand schlug und ihn der Polizei übergab. Der Attentäter ist bereits identifiziert. Es handelt sich um einen Doktor der Medizin russischer Nationalität, namens Paul Gorguloff. Er ist festgenommen worden. Der Präsident wurde sofort in das nächstgelegene Hospital transportiert, wo man die notwendigen chirurgischen Eingriffe vornahm. Jedoch hat der Präsident so schwere Verletzungen erlitten, daß kaum Hoffnung für sein Aufkommen besteht.

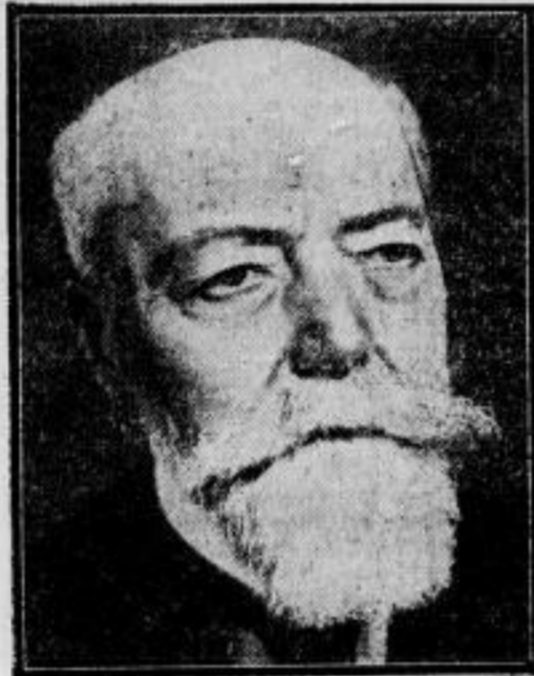
Als man den Täter nach seiner Festnahme untersuchte, fand man bei ihm ein Notizbuch, in dem der Name Paul Gorguloff stand, mit dem Zusatz „Expräsident der russischen Bolschiken“.

Bericht eines Augenzengen.

(Paris. Ein bekannter Schriftsteller, der Augenzeuge des Anschlages auf Doumer war, teilte dem Pariser Vertreter des RTD. folgende Einzelheiten mit: Ich befand mich in unmittelbarer Nähe der Gattin Claude Farrères, der bekannten Schauspielerin Henriette Hodgers, und unterhielt mich mit ihr. Sie machte mich auf einen Mann aufmerksam, der nach ihrer Angabe von 9 Uhr vormittags auf sich in den Ausstellungsräumen aufhalten und wiederholt nach dem Präsidenten der Republik gefragt hatte. Dieser Mann war der Attentäter. Sein stark russischer Akzent war besonders auffallend. Als die Tat geschah, entstand ein ungeheurer Aufbruch. Im ersten Augenblick glaubte man, daß der Präsident Doumer auf der Stelle getötet sei. Er stürzte zu Boden und blieb eine Zeitlang regungslos liegen. Der Mintoerluf wurde außerordentlich laut. Der Täter, der zu flüchten versuchte, wurde von den zahlreichen Besuchern umringt. Sie versuchten, ihn zu fassen. Es gelang ihm aber, sich einen Weg bis zum Ausgange zu bahnen, wo er von der Polizei festgenommen wurde, die genötigt war, ihn gegen die Wut der Menge zu schützen.

Der Politiker Doumer.

(Paris. Paul Doumer, auf den gestern ein Anschlag verübt wurde, ist am 22. März 1857 in Aurillac (Cantal) geboren. Er war von Hause aus Professor und Publizist, wandte sich dann aber der Politik zu und war seit 1888 Deputierter für das Aisne-Departement, in dem er auf Schloß Anzin anfing. Seit 1912 ist er Senator für Korsika. Unter Bourgeois hatte er 1895 bis 1898 erstmals ein Portefeuille, das der Finanzen, inne. Bekannt wurde er später als Generalgouverneur von Indochina. Bei der Wahl zum Präsidenten der Republik am 17. Januar 1900 unterlag er jedoch gegen Fallières. Während des Krieges trat er nicht weiter hervor. In dem siebenten Kabinet Briand (Januar 1921 bis Januar 1923) war er Finanzminister. Als solcher setzte er auf der damaligen Pariser Konferenz der Alliierten die außerordentlich hohen Entschädigungsforderungen an Deutschland durch. Nach der Verdrängung Loucheurs als Finanzminister aus dem Novemberkabinet Briands von 1925 wurde Doumer dessen Nachfolger, doch konnte auch er den Krankensturz nicht aufhalten. Im nächsten Kabinet Briand vom März 1926 ersetzte ihn Poincaré. Am 14. Januar 1927 wurde Doumer mit 298 von 278 Stimmen zum Präsidenten des Senats gewählt und am 16. Januar 1930 wiedergewählt. Bei der Präsidentenwahl in Versailles am 13. Mai 1931 wurde dann Doumer nach der Niederlage Briands im zweiten Wahlgang zum Präsidenten der französischen Republik gewählt.



Staatspräsident Paul Doumer.

Der Geisteszustand Gorguloffs.

(Paris. Gorguloff machte beim Verhör durchaus den Eindruck eines geistig nicht ganz normalen Menschen. Er spricht monoton, erhobenen Hauptes, die Augen starr auf einen Punkt im Raume gerichtet, gerade als ob er etwas auswendig Gelerntes herlesen wollte.

(Paris. Das bei Gorguloff vorgefundene, in russischer Sprache geschriebene Heft enthält eine Art Plädoyer, in dem Gorguloff erläutert, weshalb er den Präsidenten der Republik töten wollte. Nach seiner Ansicht sei Rußland Frankreich während des Krieges zu Hilfe gekommen, aber Frankreich habe nichts getan, um Rußland zu helfen, das sowjetische Joch abzuschütteln. Am Schluß des Auftrages bezieht sich Gorguloff selbst, den Sohn Lindberghs genannt zu haben. Er habe mehr als 60 000 Francs ausgegeben, um ihn entführen zu lassen. Das Kind werde als Geisel von russischen Terroristen aufgekauft. Daraus bemerkt hierzu, dieser Schluß der Aufzeichnungen scheine darauf hinzuweisen, daß Gorguloff nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten sei.

Bestürzung in Genf.

(Genf. Die Nachricht von dem Attentat auf Präsident Doumer hat in Kreisen der Abkündigungskonferenz die größte Bestürzung hervorgerufen. Die Ausschüsse unterbrachen für kurze Zeit ihre Sitzungen. Im Buchtaustausch wurde vom Vorsitzenden eine Telegramm Fardibus verlesen, das nähere Mitteilungen enthielt. Der deutsche Delegierte, Oberst Karmann, stellte den Antrag, zum Zeichen der Trauer die Sitzung zu unterbrechen. Der Antrag wurde angenommen.

Botschafter v. Hoeck im Krankenhaus Beaujon

* Paris. Der deutsche Botschafter von Hoeck hatte sich sofort nach dem Bekanntwerden des Anschlages in das Krankenhaus Beaujon begeben, um sich nach dem Befinden des Staatspräsidenten zu erkundigen.

Am Dienstag Wahl des französischen Präsidenten.

Paris. (Funkpruch.) Der Ministerrat hat heute vormittag beschlossen, die Nationalversammlung, die die Wahl des neuen Präsidenten der Republik vorzunehmen hat, auf Dienstag nachmittag 14 Uhr nach Versailles einzuberufen. Die bisherige Kammer, also die 1928 gewählten Abgeordneten, werden an der Wahl des neuen Präsidenten teilnehmen, da die Befugnisse der neuen Kammer erst am 1. Juni beginnen.

Weiter hat der Ministerrat beschlossen, daß die nationalen Beifigungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Präsidenten Doumer am Donnerstag stattfinden. Die Beifigungsfeier erfolgt in der Kirche Notre Dame, die Beifigung in Bantheon.

Von Montag nachmittag ab wird das Publikum an der aufgebahrten Leiche Paul Doumers im Elysée vorbeigehen können.

Paris in Trauer.

Paris. (Funkpruch.) Alle öffentlichen Gebäude, die Botschaften und Gesandtschaften, darunter auch die deutsche Botschaft, haben anläßlich des Ablebens des französischen

Staatschefs die Flagge auf Halbmast gesetzt. Auch zahlreiche Privatgebäude haben Halbmast gesetzt oder Fahnen mit schwarzem Flor ausgehängt. Seit heute früh hatten die offiziellen Persönlichkeiten, unter ihnen Botschafter von Hoeck, dem Präsidentschaftspalais ihren Besuch ab.

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten an Frau Doumer.

Berlin. (Funkpruch.) Reichspräsident von Hindenburg hat an die Witwe des verstorbenen Präsidenten der französischen Republik Doumer nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Tieferschüttert von der Nachricht des Ablebens Ihres Gemahls bitte ich Sie, hochverehrte gnädige Frau, meiner aufrichtigsten und herzlichsten Anteilnahme versichert zu sein. Möge der Allmächtige Ihnen die Kraft geben, auch diesen letzten Schicksalsschlag zu ertragen und Ihnen mit seinem Troste beistehen.“

Reichspräsident von Hindenburg.

Ferner entsandte der Herr Reichspräsident seinen Staatssekretär zum hiesigen französischen Botschafter, um diesem persönlich den Ausdruck seines Beileids an dem durch das verabscheuenswürdige Attentat erfolgten Ableben des französischen Präsidenten zum Ausdruck zu bringen.

Das Verhör des Attentäters

Ueber das Verhör Gorguloffs berichtet der „Antransigeant“ noch folgendes: Gorguloff habe in Monaco eine Terrorvereinigung begründet, deren Vorsitz er inne hatte und die sich aus etwa dreißig Personen zusammensetzte. Gorguloff habe das Attentat allein ausgesetzt und seine Vereinigung wisse nichts davon, da er zu seinen Vereinigungsgenossen ebensowenig Vertrauen gehabt habe, wie diese zu ihm. Gorguloff habe unter dem Pseudonym Paul Brade Romane geschrieben und soll auch Gedichte in scheidolomawitscher Sprache veröffentlicht haben. Man fand bei ihm zwei Revolver. Das Heft, das man bei ihm vorfand, trug auf der ersten Seite folgende Einzeichnung: „Memoiren des Dr. Gorguloff, Chef der russischen Bolschiken, der den Präsidenten der französischen Republik ermordet hat“.

Venor das Verhör begann, erklärte Gorguloff, er sei ein großer russischer Patriot und wisse, daß man ihn jetzt töten werde. Aber er habe die Pflicht gehabt, das zu tun, was er getan habe; er habe von seiner Seite niemals Geld erhalten.

Das erste Ergebnis der Untersuchung der Angelegenheit Gorguloffs scheint darauf hinzuweisen, daß Gorguloff keine politische Vergangenheit hat. Er war zweimal aus Frankreich ausgewiesen worden, und zwar wegen illegaler Ausübung des Arztberufes. In dem Verhör vor dem Untersuchungsrichter sagte Gorguloff u. a.: „Ich wollte politische Propaganda treiben und speziell gegen das sowjetische Regime kämpfen. Ich hatte es auf den Präsidenten der Republik abgesehen, um Frankreich zum Kampf gegen die Sowjets aufzurufen. Aus den Zeitungen erfuhr ich, daß Präsident Doumer einer von den Frontkämpferschriftstellern gegebenen Veranstaltung beiwohnen wollte. Gestern bin ich zum ersten Mal in die Ausstellungsräume gekommen, um mich zu orientieren, und heute bin ich erschienen, um den Präsidenten der Republik zu töten. Ich habe eine Stunde lang auf ihn gewartet.“

In dem Hotelzimmer Gorguloffs ist eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden. Seine Freundin in Monaco wurde auf Antrag der französischen Behörden von der monegaschischen Polizei in Gewahrsam genommen.

Gorguloff wurde vom Untersuchungsrichter die Anklageschrift zugestellt. Sie lautet auf Mordversuch an dem Präsidenten der Republik. Der Untersuchungsrichter hat drei medizinische Sachverständige bestellt, die Paul Gorguloff auf seinen Geisteszustand untersuchen sollen. Er stellte den Antrag, daß ihm von Amts wegen ein Verteidiger zur Verfügung gestellt werde. Höchstwahrscheinlich wird, da man annimmt, daß Gorguloff viele Beziehungen zu russischen Kreisen unterhält, die Untersuchung sich auch auf diese erstrecken.

Der Vorsitzende des Zentralausschusses der russischen Flüchtlinge in Frankreich veröffentlicht eine Erklärung, in der er seine „starke Entrüstung gegen dieses gehässige Verbrechen“ zum Ausdruck bringt und im Namen aller in Frankreich lebenden russischen Flüchtlinge seine Bestürzung darüber beteuert, daß ein Individuum russischer Herkunft die Hand gegen den Chef des französischen Staates erhoben hat, der den russischen Flüchtlingen so edelmütig Gastfreundschaft geboten habe.